

Zeitschrift: Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin
Band: 50 (1924)
Heft: 20

Artikel: Mein Roman
Autor: [s.n.]
DOI: <https://doi.org/10.5169/seals-457753>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

Download PDF: 01.04.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>



Herr Fabrikant X ist zum Präsidenten des Komitees „Für die Hungernden in Neuseeland“ gewählt worden.

MEIN ROMAN

Von Bolo

Ich sitze am Schreibtisch vor meinem Roman,
an dem ich seit langem schon nichts mehr getan,
und der — falls er einem Verleger gefällt —
mir Ehre soll bringen und Ruhm und — viel Geld;
ja; scheffelweiß' Geld, denn — ich denke an Dich,
an Dich, die Du Sonne mir bist . . .

Ich denke an Dich —, doch ich finde: bei Gott:
Das tut mir nicht gut, denn: als wär's ein Komplott,
enteilen mir meine Gedanken im Nu,
sie huschen und flüchten und fliegen — Dir zu!
Und wie ich auch plagen und mühen mich mag:
sie bleiben — mir ferne — bei Dir!

Sag: haben sie recht? Sollt' es anders denn sein?
Was soll mein Roman mir? — So winzig, so klein
kommt plötzlich mir vor die Romandichterei:
was soll mir das Dichten, vergeß' ich dabei,
daß leise Du atmest im Raum nebenan,
Du! — Du, die Du selbst — ein Roman!

— — Du bist mein Roman! Und ein Dichter Dich schuf,
der Schön'res nie schaffte in seinem Beruf!
Lang les' ich in Dir . . . — Ach, wie schwer wird mir jetzt,
da wieder ich mich zum Roman hab' gesetzt! —
Wohl sitzen längst Körper und Kopf wieder hier, —:
Gedanken und Herz sind . . . bei Dir! —